*O. remanei* AUGENER. Wichtiger ist das abweichende Tiefenverhalten. In der Nordsee lebt die Art in der Gezeitenzone, in der Kieler Bucht in 7—10 m Tiefe. Es wurden sowohl geschlechtsreife wie auch junge Tiere beobachtet.

3. *Paraonis gracilis* TAUBER. Dieser seltene Polychaet ist an den deutschen Küsten bisher noch nicht gefunden worden, 7 Exemplare wurden in 30 m Tiefe in der Rinne südlich des Breitgrundes am 20. 6. 49 auf Schlammboden gefunden.

4. *Autolytus prolifer* (O. F. M.). Dieser wegen seines Generationswechsels bekannte Polychaet wurde in der Kieler Bucht vereinzelt, aber fast in jedem Jahre zwischen dem Pfahlbewuchs von Brückenpfählen gefunden, so bei Schilksee, an der Seegarten- und Seeburgbrücke.

5. *Spirorbis spirillum* (L.). Von den 4 an deutschen Küsten vorkommenden Spirorbis-Arten waren bisher 3 in der Kieler Bucht festgestellt. Nunmehr fand sich die vierte Art in größerer Zahl auf Tangen, die nördlich Schönberger Strand von dem Fischer LINNIG dem Zoologischen Institut geliefert waren.

6. *Pomatoceros triqueter* (L). Dieser dreikantige Röhrenwurm besiedelt in der Nordsee in Massen Steine und auch Muschelschalen. In der Kieler Bucht wurde er früher (15. 2. 36) in Einzelstücken auf Laminarien der Schilkseer Bucht, 1950, 1951 mehrfach auf Laminarien nördlich Schönberger Strand gefunden. Interessant sind die Biotopverschiedenheiten. In der Nordsee lebt er massenhaft auf Steinen und Muschelschalen, auf Laminarienspreiten sah ich ihn nie, in der Kieler Bucht fand ich ihn nur auf Laminaria-Spreiten. Wahrscheinlich zwingen die Salzgehaltsverhältnisse der Kieler Bucht Pomatoceros in die tieferen Regionen, die Sauerstoffarmut der tieferen Schlammböden verbietet aber die Besiedelung im Schlamm liegender Muscheln, so daß die bewegten Laminarien als einzige Siedlungsmöglichkeit übrig bleiben.

# Neues zur Fauna der Großkrebse (Malacostraca) an den schleswig-holsteinischen Küsten

Von Adolf REMANE.

1. *Crangon allmanni KINEHAN* in der Kieler Bucht. Außer der gewöhnlichen Nordseekrabbe oder Porne *(Crangon crangon)*, die in Nord- und Ostsee häufig ist, enthält die Gattung Crangon in unseren Meeren noch eine zweite Art: *C. allmanni*, die an den Längskielen auf dem Hinterrumpf leicht zu erkennen ist. Sie bevorzugt tiefere Weichböden, ist nach HAGMEIER in der Helgoländer Rinne häufig und war in den dänischen Gewässern bis in den Öresund und zum Großen Belt nachgewiesen. Nunmehr konnte sie auch in der Kieler Bucht festgestellt werden, und zwar am 20. 6. 1949 südl. des Breitgrund in 30 m Tiefe. Die Tiere gelangten noch lebend ins Zoologische Institut.

2. Zur Verbreitung der Brackgarneele *Palaemonetes varians* HELLER. Die Brackgarneele ist in unserem Gebiet trotz ihrer Auffälligkeit lange übersehen worden. Selbst SCHELLENBERG gibt in seiner Beschreibung der Krebstiere in der „Tierwelt Deutschlands" 1928 an deutschen Fundorten nur an: Greifswald, Büsum, Elbmündung, ostfriesische Inseln. Tatsächlich ist sie aber am Nord- und Ostseestrand

Schleswig-Holsteins häufig und kann „stehenden Fußes" an vielen Stellen leicht gefangen werden. An der Kieler Bucht lebt sie in weitgehend vom Meere abgeschnürten, stagnierenden Brackwässern, so im verschilften Endteil des Bottsandgrabens, im Kleinen Kiel inmitten der Stadt Kiel (BUCHHOLZ), in den Bracktümpeln bei Heiligenhafen und sicher an allen ähnlichen Stellen. An der Nordseeküste ist sie charakteristisch für Gräben hinter dem Deich, die noch Brackwasser enthalten. Hier fand ich sie auf Pellworm, mehreren Stellen in Eiderstedt im Mündungsgebiet der Eider, auf Amrum, Sylt, bei Dagebüll, ferner in einem Priel mit lokal stagnierendem Wasser mit Ruppia-Bewuchs im Vorland von St. Peter. Lebensräume dieser Garneele sind also vorwiegend stagnierende, brackige Kleingewässer mit konstanter Wasserbedeckung, das größte Brackwasser, in dem sie bisher festgestellt wurde, ist der Kleine Kiel. Wie schnell die Art an geeigneten Örtlichkeiten erscheint, zeigt ihr Verhalten auf Amrum. Im Salzwiesengebiet nördlich Norddorf wurde sie vor der Eindeichung vermißt, nach Vollendung des Deiches war sie jahrelang in riesigen Mengen in dem Graben einwärts des Deiches vorhanden, mit völliger Aussüßung der Gräben verschwand Palaemonetes. Bei uns erträgt die Art also nicht reines Süßwasser, im Mittelmeergebiet (Garda-See usw.) lebt bekanntlich eine Rasse der Art völlig im Süßwasser.

3. *Haustorius arenarius* (SLABBER) in der Kieler Bucht. Dieser plumpe, bis 13 mm lange Flohkrebs war gleichfalls lange übersehen. SCHELLENBERG nennt von der Nordseeküste Schleswig-Holsteins nur Elbmündung und Amrum, wo wir ihn 1930 fanden. Er kommt aber überall in der Nordsee z. B. auf Süderoog-Sand, Sylt usw. vor, wo die Brandung einen grobsandigen Prallhang bildet. Hier kann er in der Mittelwasserregion bei Ebbe leicht mit einem groben Sieb aus dem Sand ausgesiebt werden. In der Kieler Bucht war die Art noch nicht bekannt. Wir fanden sie bei Weißenhaus am 23. 5. 51 in grobem Sand in ca. 1,5 m Tiefe, also tiefer als in der Nordsee. Aus den Angaben DAHL's 1948 ist zu entnehmen, daß er auch im Sund und Kattegatt in größere Tiefen geht, also die Erscheinung der Brackwassersubmergenz zeigt.

4. Die *Gammarus*-Arten der Kieler Bucht. Die in Salz- und Brackwasser häufigen Flohkrebse der Gattung *Gammarus* wurden bisher in zwei Arten getrennt, den im Brackwasser verbreiteten *G. duebeni* LILLJEBORG, der sogar in kleine, brackige Tümpel landwärts von Deichen (z. B. bei Stein der Kieler Förde) vordringt, und den marinen *G locusta* L., von dem noch eine Brackwasservarietät *G. l. zaddachi* SEXTON unterschieden wurde. Durch neuere Untersuchungen von SPOONER und vor allem SEGERSTRALE ist aber gezeigt worden, daß 5 Gammarus-Formen zu unterscheiden sind: *G. locusta, G. zaddachi oceanicus* SEGERSTRALE, *G. z. salinus* SPOONER, *G. z. zaddachi* SPOONER 1947 und *G. duebeni*. Die zu G. zaddachi als Unterarten gestellten oceanicus und salinus verhalten sich oekologisch mehr wie eigene Arten. Bei seiner Anwesenheit in Kiel bestimmte Herr Dr. SEGERSTRALE dankenswerterweise eine Anzahl Gammarus-Formen. Es ergab sich, daß in der Förde *G. z. oceanicus* und *G. z. salinus* lebt, im Kleinen Kiel auch *G. z. zaddachi* und *G. duebeni*. — *G. locusta* war nicht in dem Material der Kieler Bucht, da er aber bis in die finnischen Gewässer vordringt, ist er sicher in den tieferen Regionen der Kieler Bucht vorhanden. Wir müssen also mit 5 Gammarus-Arten bzw. Formen rechnen.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistisch-Ökologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 1_1

Autor(en)/Author(s): Remane Adolf

Artikel/Article: Neues zur Fauna der Großkrebse (Malacostraca) an den schleswig-holsteinischen Küsten 11-12